

# Kroe-Stiftung geht an den Start

## Regierungspräsidentin übergibt Urkunde – Vorstand mit Keller, Beune und Schütze

Borgholzhausen (WB). »Walter Krömmelbein hätte heute sicher seine helle Freude gehabt« sagte der Vorsitzende des Stiftungsvorstands, Klemens Keller, bei einer Feierstunde im Heimatmuseum. Die neue Kroe-Stiftung wird als rechtsfähig anerkannt. Das bescheinigt eine Urkunde, die Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl persönlich dem neuen Vorstand aushändigte.

Zuvor hatte man sich in kleinem Kreis im ehemaligen Wohnhaus der Familie Krömmelbein getroffen. Felicitas Murk, Tochter von Walter und »Trudi«, ließ dabei Erinnerungen freien Lauf. »In diesem Haus waren immer alle willkommen, und meine Jugend hat einen tollen Teppich unter mein Leben gelegt«, erzählte die jetzt in der Schweiz wohnende Erbin des 1988 verstorbenen Malers.

Gemeinsam mit ihrem Bruder Cornelius und Bertold Galli als Partner des verstorbenen Claudius Krömmelbein habe sie überlegt: »Was machen wir mit Vatis Bildern?«. Schließlich sei Astrid Schütze auf die Idee mit der Stiftung gekommen, und nun zeigte sich Felicitas Murk »total begeistert, dass dieses Projekt Wirklichkeit geworden ist«.

Neben Astrid Schütze gehörten auch Carl-Heinz Beune und Piums ehemaliger Bürgermeister Klemens Keller zum Freundeskreis, der Schritt für Schritt mit aller gebotenen Sorgfalt die Gründung der Kroe-Stiftung vorbereitet hatte. »Sie haben mit Elan alles weggeräumt, was wir Ihnen als Hürden in den Weg legen mussten«, bescheinigte Marianne Thomann-Stahl den Initiatoren.

Die Stadt Borgholzhausen stellte Finanzmittel in Höhe von 30.000 Euro bereit, Heimat- und Verkehrsverein steuerten jeweils



Treffen vor einem Selbstporträt im Kroeraum des Heimatmuseums. Von links Klemens Keller (Vorsitzender des Stiftungsvorstandes), Felicitas Murk (Stiftungsrat) und Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl

Fotos: Johannes Gerhards

10.000 Euro zum Stiftungskapital bei. Doch ohne das großzügige und uneigennützig Verhalten der Erben wäre all das nicht möglich gewesen. Bürgermeister Dirk Speckmann bedankte sich ausdrücklich für den Verzicht auf die private Nutzung des Erbes durch die Einbringung in die Stiftung. »Sie haben sich damit um das künstlerische Werk Ihres Vaters und insbesondere auch um das Wohl der Stadt Borgholzhausen sehr verdient gemacht«, hob Speckmann hervor und stellte darüber hinaus weiterhin ideelle und - falls möglich - auch finanzielle Unterstützung in Aussicht.

Die künstlerische Bedeutung

von Kroes Werken und Wirken hob die Kunsthistorikern Christiane Hoffmann hervor. Als Vertreter der nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen informellen Malerei habe Walter Krömmelbein wichtige Akzente gesetzt. Sein dynamisches Raumgefühl und die kompromisslose Art der Darstellung seien nur möglich gewesen, wenn das Ego zurück genommen und der Denkapparat ausgeschaltet wurde. »Wenn ungegenständliche Kunst langweilt, ist der Betrachter unmusikalisch auf den Augen«, zitierte Hoffmann eine charakteristische Bemerkung des Malers.

Der Großteil von Kroes Bildern wird derzeit im Rathaus verwahrt,

eine Auswahl soll demnächst die Wände vom kleinen Sitzungssaal schmücken. Im Kroehaus plant die Stiftung öffentliche Führungen, kulturelle Veranstaltungen, museumspädagogische Projekte und verschiedene Ausstellungen.

Astrid Schütze bildet mit Klemens Keller und Carl-Heinz Beune den Stiftungsvorstand, dessen Aufgaben aus Geschäftsführung und öffentlicher Vertretung bestehen. Dahinter steht der Stiftungsrat, in den neben den Erben Felicitas Murk und Bertold Galli auch die langjährige Vorsitzende des Kulturvereins, Sybille Upmeyer, und Dirk Speckmann als Vertreter der Stadt sitzen.



Der Stiftungsrat besteht aus: (von links) Felicitas Murk, Dirk Speckmann und Sybille Upmeyer